

Graz, am 11. März 1952.

Herrn Professor Arthur Proessler, Wien.

Sehr geehrter Herr Professor!

Erlauben Sie, daß auch ich mir die Freiheit nehme, Ihnen zu Ihrem fünfzigsten und siebenzigsten Geburtstag meine herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche dazubringen. Allerdings weiß ich nicht, ob Sie sich an mich noch erinnern können. Sind doch schon viele Jahre - schwere Kriegsjahre - vergangen, seit ich die Ehre hatte Ihnen persönlich gegenüberzutreten. Es war noch vor dem Krieg als ich mir anläßlich meiner großen Kollektivausstellung im Wiener Künstlerhaus gestatte mit meinem schon lang verstorbenen Freund Professor Mauthner bei Ihnen vorzusprechen. Dafür, daß Sie damals diese Ausstellung so günstig besprochen haben, bin ich Ihnen auch heute noch dankbar. Wenn ich mich bei Ihnen in den vergangenen Jahren auch nicht meldete - es lag hierzu kein rechter Anlaß vor - so habe ich doch oft an Sie gedacht. Ich besitze einen Großteil Ihrer Bücher, in denen ich gerade in der letzten Zeit abends viel gelesen und mich an die Begegnung mit Ihnen, sehr geehrter Herr Professor, erinnern habe. Ob Sie meine seinerzeitige Ausstellung in Wien noch in Erinnerung haben, weiß ich nicht. Es beschäftigte mich damals das großflächige Monumentalbild. Das Interesse für diese Gestaltungsart ist geblieben, doch ist eine Weiterentwicklung in farbiger Hinsicht erfolgt. Ein Zufall fügt es, daß ich nach langen Jahren wieder einmal eine kleinere Kollektion von Bildern ausstelle und zwar in Wien im Rahmen der diesjährigen Frühjahrsausstellung ^{des Künstlerhauses} die am 20. März eröffnet wird. Teilweise durchwegs Arbeiten aus der letzteren Zeit, die meine Hinwendung zum Farbigen - neben der bewußten tabulativen Gestaltung - in Erscheinung treten lassen. Sie werden ja offiziell zur Eröffnung der Frühjahrsausstellung des Künstlerhauses eingeladen, sehr geehrter Herr Professor. Ich

erlaube mir aber auch Sie persönlich herzlich zu bitten, zur Eröffnung
der Ausstellung persönlich zu erscheinen zu wollen. Es wäre mir eine
überaus große Ehre- und Freude - Sie, sehr verehrter Herr Professor, bei
dieser Gelegenheit nach so langer Zeit wieder einmal begrüßen zu
dürfen.

Mit nochmaligen aufrichtigen Geburtstagswünschen und dem Aus-
druck meiner besonderen Verehrung und Hochachtung verbleibe ich
Ihr dankbar ergebener

Paul Mader.

